

schutz/Eingriffsregelung im Staatlichen Umweltfachamt Plauen für die kreisfreien Städte Plauen und Zwickau sowie die Kreise Aue/Schwarzenberg, Zwickauer Land und den Vogtlandkreis zuständig.

Bevor er das Amt des Naturschutzbeauftragten der Stadt Plauen übernahm, war Bernhard Weisbach bereits als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer bestellt. Seit vielen Jahren ist er auch aktiver Mitstreiter des Naturschutzbundes Deutschland, wo er bereits in seiner Zeit in Hamburg an Artenschutzprojekten (z. B. Uferschwalbe) mitwirkte.

Im Landschaftspflegeverband „Oberes Vogtland“ bringt er seine Spezialkenntnisse als Obstgärtner vor allem bei der Erhaltung alter Sorten und der Schulung von Kleingärtnern ein, so wie er auch in Plauen besonderes Augenmerk auf die Durchgrünung der Stadt, die Anlage, Pflege und den Erhalt von Gehölzbeständen und die Wahrung des Landschaftsbildes bei Bau – und Erschließungsmaßnahmen richtet und auf diese Weise eine wertvolle Stütze der Umwelt-, speziell der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt ist.

Neben seiner ehrenamtlichen Arbeit hat sich Bernhard Weisbach unter aktiver Mitwirkung seiner Frau die Erhaltung und Erneuerung des denkmalgeschützten „Weisbachschen Hauses“, eines alten Plauener Industriedenkmal, das heute auch als Wohn- und Bürogebäude dient, zur Aufgabe gemacht.

Zu diesem Objekt gehören umfangreiche Gartenanlagen in der Aue der Weißen Elster, die Bernhard Weisbach unter historischen Bezügen (alter Elsterlauf, Bleichwiesen) gestaltet hat und gern der Öffentlichkeit zur Besichtigung und Erholung zur Verfügung stellt.

Wir wünschen dem Jubilar weiterhin eine stabile Gesundheit sowie Freude und Schaffenskraft, nicht zuletzt für seine ehrenamtliche Arbeit im Naturschutz.

U. Bernhard
Stadt Plauen
Fachgebietsleiter Umweltangelegenheiten

Peter Krättschmer – 65 Jahre

Peter Krättschmer ist schon seit fast 30 Jahren als ehrenamtlich tätiger Naturschützer in Plauen und darüber hinaus im gesamten Vogtland aktiv. Er ist in dieser Eigenschaft nicht nur eingeweihten Fachleuten, sondern mehr und mehr auch interessierten Bürgern kompetenter Ansprechpartner in Sachen Naturschutz in seiner Heimat. An dieser Stelle ist es uns ein Bedürfnis, Peter Krättschmer zu seinem 65. Geburtstag zu gratulieren. Wir wünschen ihm weiterhin viel Gesundheit, Freude beim Beobachten und viel Durchhaltevermögen bei seinem Naturschutzengagement.

Er wurde am 6. Oktober 1941 in Plauen geboren, ist seit über 40 Jahren mit seiner Frau Karin verheiratet und hat zwei Töchter. Schon mit den Eltern durchwanderte er große Teile des Vogtlandes und vor allem der unmittelbaren Plauener Umgebung. Nachdem er zuvor die Berufe Technischer Zeichner und Maschinenschlosser erlernte, nahm er an der Technischen Hochschule in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) ein Studium auf und wurde Mathematiklehrer. An verschiedenen Plauener Schulen übte er diese Tätigkeit bis zum Erreichen des Vorruhestandes aus. Dabei versuchte er, sein persönliches Interesse am Erhalt der heimatlichen Natur auch seinen Schülern zu vermitteln. Daraus ergaben sich ab 1976 außerunterrichtliche Aktivitäten zusammen mit Schülern. Mit diesen wurden nicht nur Beobachtungen in der Natur durchgeführt, sondern auch Sitzkrücken für Greifvögel, Nist- und Fledermauskästen gebaut, ausgebracht und über viele Jahre hinweg betreut. Mit solch einfachen Mitteln hat er stets versucht, interessierte Schüler zu fördern und in ihnen die Erkenntnis zu wecken, selbst etwas für die Erhaltung der Natur beitragen zu können.

Seit 1979 ist er als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer für die Stadt Plauen und den Vogtlandkreis tätig. Sein besonderes Interesse gilt der Vogelwelt, allerdings beschränken sich seine umfangreichen Bemühungen im Naturschutz keineswegs auf diese Tiergruppe. Zu Beginn der 1990er Jahre hat er wesentlich dazu beigetragen, die Syrau-Kauschwitzer Heide als Naturschutzgebiet ausweisen zu können. Darüber hinaus leistete er auch wichtige Beiträge zur Unterschutzstellung des Naturschutzgebietes Großer Weidenteich und zur Etablierung des Vogtländischen Umwelt- und Naturschutzzentrums Pfaffengut in seiner Heimat-

stadt Plauen. Seit vielen Jahren kontrolliert er etwa 60 Raufußkauz-Nistkästen und ist Horstbetreuer an mehreren Brutplätzen des Uhus im Vogtland. In Ausübung seiner Tätigkeit als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer ist er als Betreuer verschiedener Schutzgebiete in der Stadt Plauen und im Vogtlandkreis eingesetzt. Als wichtigste sind hier die Naturschutzgebiete Großer Weidenteich, Syrau-Kauschwitzer Heide, Elsterhang bei Röttis und Elsterhang bei Pirk zu nennen. Darüber hinaus nahm Peter Krättschmer stets an überregionalen Bestands- erfassungsvorhaben teil, so z. B. an der vergangenen und aktuellen sächsischen Brutvogelkartierung sowie an Untersuchungen im Zusammenhang mit der Nachmeldung sächsischer Vogelschutzgebiete (SPA).

Im Umfeld der Stadt Plauen unterstützt Peter Krättschmer mit seiner umfangreichen Fachkompetenz mehrere Bürgerinitiativen, die sich in unterschiedlichen Bereichen mehr oder weniger intensiv um die Erhaltung der heimatlichen Natur bemühen. Diese Initiativen richten sich z. B. gegen die Errichtung eines Sportflugplatzes in unmittelbarer Nachbarschaft zum NSG Syrau-Kauschwitzer Heide, gegen die Neuerschließung eines Steinbruches im LSG Leubnitz-Tobertitzer Riedelgebiet sowie gegen die ständige Öffnung einer Straße durch das LSG Syratatal für den Verkehr.

Er ist Mitglied im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und im Verein Sächsischer Ornithologen (VSO). Für seine engagierte ehrenamtliche Tätigkeit im Naturschutz wurde er 2006 durch den Landrat des Vogtlandkreises ausgezeichnet.

Wir sind uns sicher, die Glückwünsche im Namen aller vogtländischen Naturschützer überbringen zu können, einschließlich der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes im Vogtlandkreis.

T. Hallfarth
Stadtverwaltung Plauen
Untere Naturschutzbehörde

Rainer Pfannkuchen – 65 Jahre

Am 17. Juli 2006 feierte Dr. Rainer Pfannkuchen seinen 65. Geburtstag. Wir danken ihm für seine für den Naturschutz geleistete Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft Gesundheit und, dass er auch weiterhin so intensiv und effektiv wie bisher für die Bewahrung unseres Naturerbes wirken kann.

Rainer Pfannkuchen ist Maschinenbauingenieur und arbeitete bis 1990 im Chemieanlagenbau. Vielleicht ging es ihm so wie vielen aus unseren Reihen, dass ihn nämlich gerade dieses „naturschutzferne“ Berufsleben motivierte, sich mit der Natur zu befassen und schließlich aktiv für ihren Schutz zu arbeiten. Jedenfalls nahm er 1971 Kontakt zum ehrenamtlichen Naturschutzdienst und zum Kreisnaturschutzbeauftragten (KNB) von Dresden W. Balkin auf und wurde Naturschutzhelfer. Im Jahre 1976 wurde er dann Naturschutzbeauftragter des Stadtbezirkes Dresden-Süd.

Schließlich wurde er 1986 als Nachfolger von Dr. Balkin zum KNB von Dresden berufen. Folgerichtig berief man ihn 1990 zum Amtsleiter des neugeschaffenen Amtes für Naturschutz und Landschaftspflege, das in Dresden die Untere Naturschutzbehörde (UNB) verkörperte. Doch schon bald musste er erleben, dass die UNB in Dresden nach und nach in administrativer Hinsicht heruntergestuft wurde: 1992 verlor sie ihren Status als selbstständiges Amt und wurde als Abteilung ins Grünflächenamt eingegliedert. Inzwischen ist der amtliche Naturschutz in Dresden auf verschiedene Abteilungen des Umweltamtes aufgeteilt. Seit 2005 ist Rainer Pfannkuchen im Ruhestand und arbeitet nun wieder als Naturschutzhelfer mit.

Seine naturschutzfachliche Qualifikation erhielt Rainer Pfannkuchen in erster Linie durch die regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltungen mit dem Bezirksnaturschutzbeauftragten Heinz Kubasch. Dazu kommen intensives Selbststudium und seine Mitarbeit in verschiedenen naturkundlichen Fachgruppen (früher im Rahmen des Kulturbundes, im Museum für Geologie und im Museum für Tierkunde, später in den Naturschutzverbänden, insbesondere dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz und dem Naturschutzbund Deutschland). Schwerpunkte seines fachlichen Interesses sind Botanik, Dendrologie und Geologie. Bekanntlich hat der traditionelle Naturschutz Lieblingsthemen (wie z. B. Botanik, Ornithologie, Herpetologie

und ausgewählte Teilgebiete der Entomologie). Geologie gehört nicht dazu. Es ist Rainer Pfannkuchens Verdienst, dass die Geologie im Dresdener Naturschutz den ihr gebührenden Platz einnimmt und die Ausweisung geologischer Naturdenkmale nicht vernachlässigt wurde. Die besondere Aufmerksamkeit Rainer Pfannkuchens für die Geologie (als Kategorie des Naturschutzes) verdankt er vor allem seinen Kontakten zu Dr. Hans Prescher aber auch der Ausbildung durch Heinz Kubasch.

Fragt man nach den bleibenden Spuren, die Rainer Pfannkuchen als KNB und als leitende Persönlichkeit im amtlichen Naturschutz hinterlassen hat, so ist in erster Linie sein energisches und beherztes Eintreten für die Ausweisung zahlreicher Flächennaturdenkmale in den 80er Jahren zu nennen, die inzwischen alle „übernommen“, d. h. an das aktuelle Naturschutzrecht angepasst worden sind. Sehr wichtig war auch die Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes „Dresdner Elbwiesen und -altarme“ (1996), denn die Begehrlichkeiten, die uns von unseren Vorfahren hinterlassene unbebaute Dresdener Elbaue anzutasten, haben seit 1990 stark zugenommen. Nicht wegzudenken sind die Beiträge von Rainer Pfannkuchen, den Naturschutzgedanken stärker in der Öffentlichkeit zu verbreiten, indem er beispielsweise zahlreiche Lehrführungen und andere Weiterbildungsveranstaltungen durchführte. Hervorzuheben ist auch, dass es ihm beim Aufbau der UNB in den 90er Jahren gelang, einen Stab sehr gut und effektiv arbeitender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Behörde einzustellen, die ihre amtliche Naturschutzarbeit auch nach dem Ausscheiden von Rainer Pfannkuchen aus dem Amt in hervorragender Weise fortsetzen.

Dr. K.-H. Müller
KNB der Landeshauptstadt

Dieter Saemann – 65 Jahre

Am 2. März 2005 beging Dieter Saemann seinen 65. Geburtstag. Seine Leistungen als Ornithologe und Naturschützer verdienen an dieser Stelle eine besondere Würdigung. Zur Ornithologie fand er im Kindesalter bzw. als Jugendlicher in einer für die 1950/60er Jahre DDR-typischen Weise (s. ERNST, S.: Dieter Saemann – 60 Jahre. Mitt. VSO 8, S. 557ff). 1967 erhielt der inzwischen diplomierte Biologe (Studium an der Martin-Luther-Universität Halle 1960 – 1965) eine Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Museum Augustusburg. Hier galt es zunächst ein Museum für Jagdtier- und Vogelkunde neu zu profilieren und entsprechende Sammlungen anzulegen. Die 1969 eröffnete und nach ökologischen Gesichtspunkten gestaltete Ausstellung fand hohe Anerkennung in Fachkreisen und wurde ein echter Besuchermagnet (1969 – 1990 4 Mill. Besucher). Hinzu kam die besondere Fähigkeit von Dieter Saemann sowohl den Fachmann als auch den Laien in Vortrag, Führung und Diskussion zu fesseln sowie sein Interesse an der heimatischen Natur und ihren Schutz zu wecken bzw. zu vertiefen.

Neben der musealen Arbeit konnte sich Dieter Saemann die nötigen Freiräume schaffen, um eigene ornithologische Forschungen insbesondere über die Vogelwelt von Chemnitz zu betreiben und die avifaunistische Arbeit im damaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt neu zu organisieren, anzuleiten und auf künftige Schwerpunkte zu orientieren. Damit begann eine fast 25 Jahre währende, persönlich sehr erfolgreiche und für die Weiterentwicklung der Avifaunistik in Sachsen maßgebliche Schaffensperiode. Parallel zur Datensammlung und -dokumentation sowie -publikation in Jahresberichten wurde am Museum eine Fachbibliothek aufgebaut, in die auch der Nachlass von R. Heyder einbezogen werden konnte und die sich durch weitere Zukäufe aus anderen Quellen, Schriftentausch etc. zu einer der vollständigsten Sammlungen avifaunistischer Publikationen über Sachsen und angrenzende Gebiete entwickelte. Folgerichtig war Dieter Saemann auch Hauptinitiator für die Neubearbeitung der „Vögel des Landes Sachsen“ als Bd. 5 der Avifauna der DDR und trieb dieses Projekt bis Anfang der 1990er Jahre maßgeblich voran.

Seine bis dahin vor allem avifaunistisch ausgerichtete Tätigkeit war in vielfältiger Hinsicht für

den Naturschutz in der DDR bzw. in Sachsen hilfreich und nützlich:

- Auf der Grundlage der gesammelten avifaunistischen Daten konnten der Großhartmannsdorfer Großteich und die Talsperre Pöhl als Feuchtgebiete nationaler Bedeutung vorgeschlagen und 1976 vom Ministerrat der DDR bestätigt werden.
- Entsprechende fachliche Ausarbeitungen über die Naturlandschaft und Vogelwelt der Hochmoore und Wälder bei Satzung führten 1988 zur Bestätigung des ersten IBA im Bezirk Karl-Marx-Stadt durch das zuständige DDR-Ministerium.
- 1972 erfolgte eine Berufung in den Arbeitskreis für die vom Aussterben bedrohten Tierarten (AKSAT) beim ILN der DDR als Artbearbeiter für den Sperlingskauz.
- Im Bezirk Karl-Marx-Stadt war er ab 1971 Beauftragter für Wasservogelforschung, ab 1976 Mitglied der BAG Rauhfußhühnerhege, ab 1980 im Bezirksnaturschutzbeirat tätig und ab 1987 Leiter der soeben neu gegründeten Bezirksarbeitsgruppe gefährdete Tierarten.

Für entsprechende Leistungen wurde er u. a. mit der Johannes-R.-Becher-Medaille (Silber u. Bronze), der Kurt-Barthel-Medaille und der Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz (Silber u. Bronze) ausgezeichnet.

In der Schriftenreihe „Naturschutzarbeit in Sachsen“ erschienen von Dieter Saemann Beiträge zu Ökologie, Verbreitung und Schutz von Sperlingskauz und Rauhfußkauz sowie Auer-, Birk- und Haselhuhn. Seine langjährige Tätigkeit als Avifaunist und sein engagiertes Eintreten für eine landesweit einheitliche Darstellung von Verbreitung, Lebensraum, Bestand, Brutbiologie und Wanderung aller Vogelarten im Rahmen des Projektes „Die Vogelwelt Sachsens“ waren wesentliche Voraussetzungen dafür, bereits 1991 für den Freistaat Sachsen eine Rote Liste der Wirbeltiere herauszugeben, die Liste der IBA erheblich zu erweitern sowie eine erste „Offene Liste schutzwürdiger Gebiete von gesamtstaatlicher repräsentativer Bedeutung“ zu erstellen.

1991 wechselte Dieter Saemann vom Museum Augustusburg zum RP Chemnitz und von dort zum StUFA Chemnitz (seit 1. Januar 2005 Umweltfachbereich des RP Chemnitz). Hier war er zunächst als Referatsleiter Schutzgebiete tätig und später (im Prinzip bis zu seiner Pensionierung am 31. März 2005) als Abteilungsleiter Naturschutz und Landschaftspflege.

Für die sächsische Ornithologie war das ein herber Verlust, denn Avifaunistik gehörte jetzt nicht mehr zu den unmittelbaren Arbeitsaufgaben von Dieter Saemann. Andererseits versprach die neue Tätigkeit in einer Umweltfachbehörde vielfältige Möglichkeiten, das über Jahrzehnte gesammelte avifaunistische und ökologische Wissen unmittelbar für den Naturschutz anzuwenden. Während seine Amtszeit wurden u. a.

- wesentliche Beiträge zur Konzeption und Behandlung des Naturparks Erzgebirge-Vogtland geleistet,
- die fachlichen Grundlagen für die Ausweisung von über 10 NSG geschaffen (u. a. NSG Südhang Fichtelberg, Sandgrube Penna, Am Rümpfwald, Aschbachtal),
- maßgeblich an den Gebietsmeldungen und Managementplänen für „Natura 2000“ mitgearbeitet,
- Artenschutzprojekte konzipiert und umgesetzt (z. B. Serpentin-Streifenfarne) und
- ökologische Studien zum Moorschutz und zur Moorrenaturierung sowie zum Birkkuhnschutz betrieben bzw. unterstützt.

In der neuen Tätigkeit musste er leider auch zur Kenntnis nehmen, dass fachliche Vorhaben nicht selten Opfer der Verwaltungsbürokratie wurden, in zunehmendem Maße der politische Wille schrumpfte, ernsthaft Naturschutz zu betreiben, und der öffentlichen Diskreditierung des Naturschutzes immer mehr Raum gegeben wurde. Das hat ihn oft auch persönlich betroffen gemacht.

In seiner Freizeit war Dieter Saemann natürlich weiter ornithologisch tätig. Vor allem hat er aber im neu gegründeten Verein Sächsischer Ornithologen, dessen Vorsitzender er von 1990 – 2001 war, wichtige Aufbauarbeit geleistet.

Inzwischen frei von kräftezehrenden Berufs- und Ehrenämtern kann sich Dieter Saemann hoffentlich wieder stärker der Avifaunistik und dem Vogelschutz widmen. Ich wünsche Dir dafür, lieber Dieter, gemeinsam mit Deiner Frau Petra, viel Gesundheit, Kraft und Freude!

Dr. R. Steffens
Dresden